Extrablatt.

Das Bombardement von Prag.

Neueste Nachrichten aus Prag.

Ein Reisender, der so eben aus Prag, wo sein Fortkommen mit der größten Lebensgefahr verbunden war, hier ankam, bringt die Nachricht, daß das Bombardement derjenigen Stadttheile, welche sich noch nicht ergeben, sehr stark fortdauere. Fürst Windisch=Grätz hat das Commando wieder übernommen und Befehl von Wien erhalten, mit der größten Energie zu verfahren. Die Stadt wurde am 15. Juni Abends 9 Uhr geschlossen, nachdem die ruhigen Bürger, die Frauen und Kinder aufgefordert hatten, vorher die Stadt zu verlassen. Das Bombardement ward darauf nach und nach mit steigender Heftigkeit eröffnet. Zuletzt soll mit 80 Kanonen geschossen sein, gegen 18,000 Mann sind in und bei Prag zusammengezogen.

Der Kampf ist schnell durchaus ein Kampf der Czechen gegen die Deutschen geworden, und zwar unter Trennung der Ultra=Czechen von der aristokratischen Parthei. Die deutsche Bürgerwehr steht auf Seite der Truppen. Dabei sollen sich die deutschen Demokraten in der eigenthümlichen Lage befinden, auf Seite des auch ihnen mißliebigen Militairs zu kämpfen.

Der Fanatismus und die scheußlichsten Gräuelthaten der Czechen sollen kaum zu schildern sein. In der Josephskaserne wurden von einem von der Theresienstadt angekommenen Bataillon Linientruppen Latour 70 Mann ermordet.

Gott gebe, daß das Militair siege, andernfalls wären die Deutschen in Böhmen verloren.

Die Czechen haben in dem von ihnen noch besetzten Stadttheile die Republik ausgerufen, und die noch bei ihnen stehende provisorische Regierung will lieber unter den Trümmern fallen, als sich ergeben.

Mehre Hundert Soldaten (Böhmische) sind zu ihnen übergegangen. Graf Leo Thun ist aus seiner Haft freigegeben. Faster soll nicht gefallen sondern geflohen sein und die ganze Landschaft gegen die Deutschen alarmiren. Daher ist auch für die deutsche Volksversammlung in Außig die Aufforderung ergangen gegen einen Czecheneinfall Vorsicht zu gebrauchen. Die Polen bemühen sich, den Aufstand in Prag als eine allgemeine volksthümliche Erhebung gegen das Joch der reactionairen Regierung und die schmachvollste Militairgewalt darzustellen.

In Prag selbst wird mit Strenge darüber gewacht, daß Niemand von Außen in die Stadt komme, die Nationalgarde unterstützt das Militair. Die Studenten lassen nur Frauen und Kinder auf der Eisenbahn abreisen.

Die Fürstin Windisch=Grätz ist am 12ten Juni Nachmittag, gleich bei dem Beginn des Kampfes erschossen worden — und wie es scheint, durch eine allgemeine Salve nach den Fenstern des von den Grenadieren besetzten Gouvernementhauses, als sie von einem Fenster des ersten Stocks nur herabsehen wollte und deßhalb die Vorhänge etwas auseinander zog.

Der Sohn des Fürsten Windisch=Grätz ist tödtlich verwundet, außerdem sind mehrere sehr verdienstvolle Offiziere, der Obrist des Regiments Hohenegg und ein Obristlieutenant gefallen. (Leipz. Z.)

Zu haben unter den Linden 30, bei Jähns. — Druck von J. Draeger in Berlin, Adlerstr. 9.